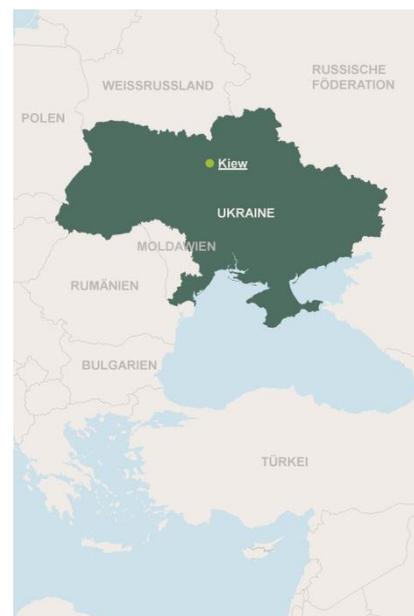


Ex-post-Evaluierung – Ukraine

>>>

Sektor: Finanzsektor (CRS 24030)
Vorhaben: Unterstützungsprogramm ukrainische Banken, 2009 66 549*
Träger des Vorhabens: Drei private ukrainische Geschäftsbanken



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2015

	Vorhaben (Plan)	Vorhaben (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR	30,00	30,00
Eigenbeitrag Mio. EUR	0,00	0,00
Finanzierung Mio. EUR	30,00	30,00
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	30,00	30,00

*) Vorhaben in der Stichprobe 2014

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Vorhabens wurde 2009 drei privaten ukrainischen Finanzinstitutionen mit Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Eigenkapital in Form von Stammkapital und eigenkapitalähnlichen Darlehen im Gegenwert von 30 Mio. EUR bereitgestellt (Treuhandbeteiligung/ Nachrangdarlehen).

Das Vorhaben hatte zum Ziel, das ukrainische Finanzsystem zu stabilisieren, das im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ab 2008 stark unter Druck geriet. Die Stärkung des Eigenkapitals sollte den Finanzinstitutionen ermöglichen, ihre Kreditvergabe im KMU-Sektor aufrechtzuerhalten bzw. auszuweiten und so die negativen Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft abzufedern.

Zielsystem: Entwicklungspolitische Ziele (Oberziele): Beitrag zur Stabilisierung des ukrainischen Finanzsystems in Zeiten der Krise sowie dessen Verbreiterung und Vertiefung nach deren Überwindung und damit Beitrag zur Förderung der Privatwirtschaft sowie Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung.

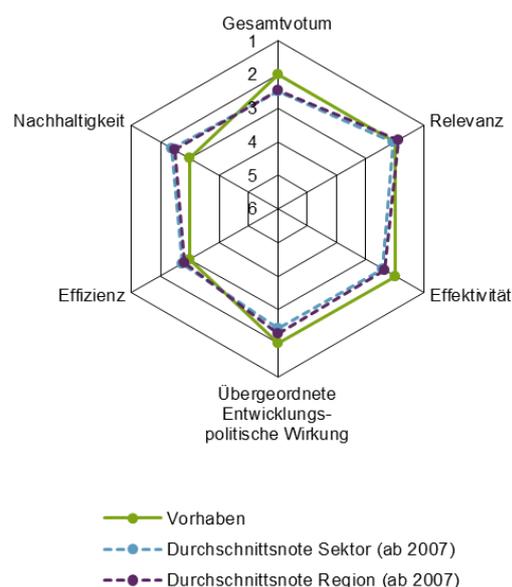
Programmziele: Beitrag zur Überwindung der Kreditklemme in der Ukraine durch Stabilisierung der Kapitalausstattung ukrainischer Banken mit gezielter KMU-Ausrichtung und Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungen.

Zielgruppe: Unmittelbar: Finanzinstitutionen mit Fokus auf KMU; mittelbar: ukrainische KMU.

Gesamtvotum: Note 2

Begründung: Die Ziele des Vorhabens konnten aufgrund der länger als antizipiert anhaltenden Finanzkrise, der politischen Verwerfungen und der resultierenden regulatorischen Eingriffe in den Bankensektor nicht durchgehend erreicht werden. Dank ihrer starken Anteilseigner, aber auch aufgrund ihres tragfähigen Geschäftsmodells, enger Kundenbindungen und einer vergleichsweise komfortablen Liquiditätssituation haben die Banken die Krisensituation 2008/2009 vergleichsweise gut überstanden. Wir erwarten, dass sie auch aus der aktuellen politischen Krise als Gewinner hervorgehen. Das Vorhaben erhält deshalb eine noch gute Gesamtbewertung.

Bemerkenswert: Zwei der drei Partnerbanken weiteten, im Gegensatz zu ihren Wettbewerbern und unter schwierigsten Bedingungen (anhaltende politische Instabilität, Währungsabwertung, Einlagenabzug, erzwungene Schließung von Filialen auf der Krim/in den östlichen Gebieten), im ersten Halbjahr des Jahres 2014 die Kreditvergabe bewusst aus und sicherten dadurch dem KMU-Sektor die dringend benötigte Liquidität. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaftslage und zur Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 2

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Im Rahmen des Vorhabens wurde 2009 drei privaten ukrainischen Finanzinstitutionen Eigenkapital in Form von Stammkapital und eigenkapitalähnlichen Darlehen im Gegenwert von 30 Mio. EUR bereitgestellt (Treuhandbeteiligung / Nachrangdarlehen).

Das Vorhaben hatte zum Ziel, das ukrainische Finanzsystem zu stabilisieren, das im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ab 2008 stark unter Druck geriet. Die Stärkung des Eigenkapitals sollte den Finanzinstitutionen ermöglichen, ihre Kreditvergabe an Kleinst-, kleine und mittelgroße Unternehmen (KKMU) aufrechtzuerhalten bzw. auszuweiten und so die negativen Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft abzufedern.

Relevanz

Die bei der Prüfung unterstellte Wirkungskette, nach der eine Erhöhung des Eigenkapitals von Banken die Kreditvergabe an Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen befördert und damit zur Überwindung der Finanzkrise und späteren Verbreiterung und Vertiefung des Finanzsektors beiträgt, hat aus heutiger Sicht unverändert Bestand. Gleichzeitig trägt der Erhalt des Zugangs der Privatwirtschaft zu Finanzdienstleistungen positiv zur Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung in der Ukraine bei.

Bei der Beurteilung des Vorhabens muss berücksichtigt werden, dass mehr als 75 % der Kleinst- bzw. Mikrounternehmen in der Ukraine aus steuerlichen Gründen als selbständige Auftragnehmer auftreten, in Realität jedoch Arbeitnehmer eines größeren Unternehmens sind (Scheinselbständigkeit). Um den Erfolg des Vorhabens angemessen beurteilen zu können, muss daher primär auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU)¹ abgestellt werden.

Laut Einschätzung des SME Banking Club, einer seit 2010 bestehenden Interessensvereinigung des ukrainischen KMU-Sektors, stellt neben einer unzureichenden Steuergesetzgebung, hohen behördlichen Auflagen und Korruption der unzureichende Zugang zu Fremdkapital weiterhin eine wesentliche Hürde für KMU dar. Von 180 registrierten Banken (Stand 01.01.2014) bieten lediglich rund 20 Banken KMU-Finanzierungen an, davon sind weniger als 10 Banken tatsächlich in diesem Segment aktiv. Dieser Engpass wird durch die hohe politische und daraus folgende wirtschaftliche Instabilität des Landes seit Anfang 2014 weiter verschärft. Derzeit befinden sich 50 der 180 Banken im Liquidationsverfahren, die übrigen Banken haben die Kreditvergabe, bedingt u.a. durch fehlende Refinanzierungsmöglichkeiten, zum Zeitpunkt der Evaluierung weitestgehend eingestellt. Die wenigen Banken, die noch aktiv sind, haben ihre Anforderungen an Kreditanträge deutlich erhöht und drängen KMU mit Liquiditätsengpässen dadurch in den nicht regulierten und überbeuerten informellen Finanzmarkt (Sayapin, Alexey 2014).

Die Zielsetzung des Vorhabens entsprach den entwicklungspolitischen Zielen und Richtlinien des BMZ im Schwerpunkt „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“ und unterstützte die strategische Förderung von KMU durch die ukrainische Regierung. Diese verabschiedete 2012 ein Gesetz zur "Förderung und staatlichen Unterstützung von KMU in der Ukraine", das zum Ziel hat, die Rahmenbedingungen für KMU u.a. durch Steuererleichterungen und Deregulierung zu verbessern. Dieses Ziel wurde bisher nur teilweise erreicht, ukrainische KMU sehen sich noch immer mit hohen bürokratischen und steuerlichen Hürden konfrontiert. Das Vorhaben ergänzte die Maßnahmen anderer Geber wie der European Bank for Reconstruction and Development und des Internationalen Währungsfonds (IMF), die als Reaktion auf die Bankenkrise 2008/2009 umfangreiche Mittel für die Rekapitalisierung ukrainischer Banken bereitstellten.

¹ In der Ukraine fallen Unternehmen in die Kategorie KMU wenn sie, angelehnt an die EU-Definition, max. 250 Mitarbeiter beschäftigen und einen jährlichen Umsatz von bis zu 50 Mio. EUR aufweisen. Während die Pivdenryi Bank ihren Aktivitäten im KMU-Segment diese Definition zugrunde legt, weichen Megabank und ProCredit Bank davon nach unten ab.

Insgesamt wird die Relevanz des Vorhabens als gut bewertet.

Relevanz Teilnote: 2

Effektivität

Angesichts der sich seit Anfang 2014 überschlagenden Ereignisse durch den ungelösten politischen Konflikt zwischen Russland, Europäischer Union und Ukraine wird die Effektivität des Vorhabens zum 30.12.2013, d.h. vor dem Beginn der aktuellen Krise, sowie auf Basis der Halbjahreszahlen zum 30.06.2014 bewertet.

Per 31.12.2013 lag das Volumen des Kreditportfolios bei zwei von drei Banken auf bzw. über Vorkrisenniveau (**Programmzielindikator 1**). Besonders hervorzuheben ist das bei zwei Banken deutlich gestiegene Kreditvolumen im Teilsegment KMU das maßgeblich auf die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Jahr 2013 zurückzuführen ist. Lediglich eine Bank verfehlte ihr Zielvolumen zum Jahresende 2013 sehr deutlich, da die Bank insgesamt ihre Strategie zu einer qualitativ hochwertigen Mischbank geändert hat. Gemessen in Lokalwährung weisen alle drei Banken zum 30.06.2014 nochmals einen leichten bis deutlichen Zuwachs des Kreditvolumens auf.² Dies ist insbesondere bemerkenswert, da der Bankensektor selbst im ersten Halbjahr mit einem massivem Einlagenabzug konfrontiert wurde³, während gleichzeitig der Zugang zu anderen Refinanzierungsquellen sowohl in der Lokalwährung Hryvnia als auch in Fremdwährung weitgehend austrocknete. Insgesamt erschwert wird das Bankgeschäft durch neue aufsichtsrechtliche Regelungen, die zum Ziel haben, einer weiteren Risikokonzentration von Fremdwährungs-Krediten in den Bankbilanzen vorzubeugen. Diese Regelungen sehen bspw. seit 2009 die Beschränkung der Kreditvergabe in Fremdwährung auf Kreditnehmer mit regelmäßigem Einkommen in Fremdwährung vor. Jüngst sind zusätzlich die Zwangsumwandlung von Fremdwährungskonten in Hryvnia sowie Einschränkungen bei der Bargeldabhebung beschlossen worden.

Bei der Analyse des Kreditportfolios der unterstützten Banken zeigt sich, dass diese die Kreditvergabe an KMU in Lokalwährung seit 2009 deutlich ausgeweitet haben. Der Anteil an KMU-Krediten in Relation zum Gesamtkreditportfolio liegt heute bei 50 % (Bank 1), 70 % (Bank 2) bzw. 95 % (Bank 3). Auch 2014 sind die genannten Banken trotz erheblicher Schwierigkeiten (Einstellung der Geschäftsaktivitäten auf der Krim/in den Oblasten Donetsk und Lugansk, extrem starke Abwertung der Lokalwährung, signifikanter Einlagenabfluss) weiter im KMU Segment aktiv. Bedingt durch enge Kundenbeziehungen und speziell für KMU entwickelte Produkte und Prozesse konnten die Banken ihr Kreditvolumen im ersten Halbjahr erneut steigern.

Die Zielvorgabe für die Steigerung der jährlichen Kreditauslage an KMU (**Programmzielindikator 2**) wurde lediglich von einer Bank seit 2011 durchgehend erfüllt. Dies geht u.a. darauf zurück, dass eine große Anzahl an Kunden über Einkommen in Fremdwährung (US-Dollar) verfügt und die Bank daher, trotz diverser Auflagen durch die ukrainische Zentralbank, ihr Portfolio an US-Dollar-Krediten weiter ausbauen konnte. Die anderen zwei Banken konnten die Kreditvergabe an KMU in Lokalwährung zwar ebenfalls deutlich steigern, dieses Wachstum wurde jedoch durch das stark rückläufige Kreditvolumen im Fremdwahrungssegment kompensiert, so dass beide Banken die jährliche Wachstumsrate erstmalig 2013 erfüllten. Angesichts der Ausweitung des Lokalwahrungsportfolios, der regulatorischen Eingriffe und der volatilen Wirtschaftslage kann der Indikator auch bei diesen beiden Banken als weitestgehend erfüllt angesehen werden, zumal die Frage zu stellen ist, ob die einheitliche Vorgabe eines Kreditportfoliowachstums von 15 % p.a. für alle drei Partnerbanken angesichts der ökonomischen Situation der Ukraine und der unterschiedlichen strategischen Ausrichtung der Banken angemessen war.

Festzuhalten bleibt, dass die zeitlichen Vorgaben in Bezug auf die Steigerung des Kreditvolumens (Programmzielindikator 1 und 2) vor dem Hintergrund des Ausmaßes der Wirtschafts- und Finanzkrise zu knapp bemessen waren.

² Dies gilt auch für diese Bank, deren Kreditportfolio, gemessen in Lokalwährung, auch nach Bereinigung um die jüngste erhebliche Abwertung der Hryvnia gegenüber dem US-Dollar deutlich angestiegen ist.

³ Nach Aussage der Zentralbank wurden zwischen Januar und August landesweit ca. 30 % aller Einlagen abgezogen. Der Einbruch von Einlagen betrifft die durch den Konflikt betroffenen Gebiete Krim, Donetsk und Lugansk besonders stark.

Die Kreditportfolioqualität (**Programmzielindikator 3**) lag bei allen drei Banken zum Jahresende 2013 im Rahmen der Vorgaben. Zum 30.06.2014 haben sich die Indikatoren allerdings deutlich verschlechtert, die Portfolioqualität einer Bank liegt bereits leicht über der Zielgröße. Dies geht auf säumige Kreditnehmer auf der Krim sowie in den von anhaltenden Kämpfen erschütterten östlichen Regionen Donetsk und Lugansk zurück. Sollte der schwerelende Konflikt nicht kurzfristig und nachhaltig beigelegt werden können, ist davon auszugehen, dass die Kreditportfolioqualität, auch angesichts von drohenden Zweitrundeneffekten (Rückgang der Wirtschaftsleistung auch in den nicht direkt betroffenen Gebieten) weiter abnimmt. Zu beachten ist, dass nach Definition der Zentralbank bei der Berechnung des Indikators Portfolio at Risk PAR > 30 Tage nicht zwischen restrukturierten und nicht-restrukturierten Krediten unterschieden wird. Das bedeutet, dass die im Zuge der Finanzkrise 2008/2009 deutlich gestiegene Anzahl an restrukturierten Krediten nur dann erfasst wird, wenn die Kreditnehmer auch nach Restrukturierung über 30 Tage im Verzug sind. Insofern ist ein Vergleich der Kreditportfolioqualität mit anderen Ländern nur eingeschränkt möglich.

Ein deutlich positiveres Bild zeigt sich bei der Kapitaladäquanz (**Programmzielindikator 4**). Diese wurde durch das von der KfW bereitgestellte Eigenkapital/Nachrangkapital signifikant gestärkt und liegt, durchgehend seit 2009, sowohl zum 31.12.2013 als auch zum 30.06.2014 bei allen drei Partnerbanken deutlich über den vereinbarten 12 %. Angesichts der jüngsten Krise und der sich verschlechternden Portfolioqualität ziehen die drei Partnerbanken proaktiv eine Stärkung der Kapitalbasis in Betracht, um die Kreditvergabe an KMU aufrechterhalten zu können.⁴

Für die angestrebte Mobilisierung zusätzlicher Finanzierungen in Form von Eigenkapital oder Fremdkapital wurde kein Indikator gewählt. Dies ist vertretbar, da dieses Ziel aus Programmsicht wünschenswert, aber nur bedingt beeinflussbar ist.

Insgesamt wird die Effektivität des Vorhabens als gut eingestuft.

Effektivität Teilnote: 2

Effizienz

Die Bereitstellung von Eigenkapital bzw. von auf das Eigenkapital anrechenbaren Nachrangdarlehen ermöglicht Banken nicht nur die Ausweitung ihres Kreditgeschäftes, sondern stärkt auch deren Kreditwürdigkeit und ist damit die erfolgsversprechendste und effizienteste Herangehensweise, um eine effiziente Kreditvergabe an die Wirtschaft zu fördern, ohne den Banken bei ihren Geschäftsaktivitäten die erforderliche Flexibilität zu nehmen. Dies gilt umso mehr in einem sich stark verändernden wirtschaftlichen und politischen Umfeld.

Die Profitabilität der Partnerbanken wurde durch die Finanzkrise 2008/2009 deutlich in Mitleidenschaft gezogen, jedoch erzielten alle drei Partnerbanken durchgängig einen, wenn auch zeitweise sehr geringen, Jahresüberschuss. Im Vergleich zum Gesamtmarkt liegen sie, in Bezug auf die Rentabilitätskennzahlen „Return on average Assets“ und „Return on average Equity“, seit 2011 fast ausnahmslos über dem Durchschnitt ihrer Wettbewerber. Dazu trugen neben der Erschließung zusätzlicher Ertragsquellen (im Wesentlichen Provisionserträge) auch die klare Fokussierung der Banken auf die Zielgruppe der KMU bei.

Die unterstützten Banken sind mit Ausnahme der Krim (erzwungene Filialschließungen nach der Annexion durch Russland) mittlerweile in allen KMU-relevanten Regionen des Landes mit Niederlassungen vertreten. Dies ermöglichte den Partnerbanken, die Kreditvergabe an KMU weiter auszubauen. In der Ukraine fallen Unternehmen in die Kategorie KMU, wenn sie, angelehnt an die EU-Definition, max. 250 Mitarbeiter beschäftigen und einen jährlichen Umsatz von bis zu 50 Mio. EUR aufweisen. Eine Bank gehört zu den 20 größten Banken der Ukraine und steigerte das Kreditvolumen an KMU gemessen am Gesamtkreditvolumen der Bank nach obiger Definition zwischen 2009 und 2014 von 60 % auf über 70 %. Die zweite Bank weitete den Anteil an KMU-Krediten von 11 % im Jahr 2009 auf heute 50 % aus. Diese Bank zählt Unternehmen mit max. 250 Mitarbeitern und einem jährlichen Umsatz von bis zu 10 Mio. USD zur Zielgruppe der KMU. Die dritte – deutlich kleinere - Bank legte zuletzt 95 % ihrer Kredite an kleine und

⁴ Zum Zeitpunkt der Evaluierung lag der KfW ein Antrag einer Bank für eine Kapitalerhöhung vor, die anderen zwei Banken äußerten entsprechende Überlegungen in bilateralen Gesprächen.

mittlere Unternehmen aus. Dabei gilt als kleines Unternehmen, wer einen Umsatz von max. 3 Mio. EUR und ein ausstehendes Kreditvolumen von weniger als 250 TEUR aufweist.

Dass die unterstützten Banken ihre KMU-Aktivitäten gerade im Nachgang der Krise weiter ausbauen konnten, ist Beleg für den engen Kundenkontakt, den alle drei Banken betonen. Auch wenn angesichts der hohen Anzahl an restrukturierten Krediten im Portfolio der Banken nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kunden mit der Rückzahlung ihrer Kredite überfordert sind, ist die Allokationseffizienz des Vorhabens insgesamt als gut zu beurteilen.

Die Banken veröffentlichen keine Angaben zur Produktivität ihres Personals, so dass sich eine Bewertung der Produktionseffizienz auf verfügbare Daten wie die Anzahl der Mitarbeiter und das Volumen des Kreditportfolios stützen muss. Die Mitarbeiterfluktuation liegt bei zweier Banken bei durchschnittlich 14 % und damit unter dem europäischen Durchschnitt von 18,3 % (Hay Group, 2013). Da alle Banken ihr Kreditportfolio bei vergleichbarem oder gar deutlich geringerem Mitarbeiterstamm zwischen 2009 und 2013 weitgehend stabil halten oder sogar steigern konnten, kann davon ausgegangen werden, dass die durch die Banken angestoßenen Optimierungsmaßnahmen zur Standardisierung von Produkten und Verschlan- kung von Abläufen erfolgreich umgesetzt wurden. So konnten die Banken nach eigenen Angaben die Zeit zwischen Kreditantrag und Kreditgenehmigung für kleine und mittlere Unternehmen auf etwa zehn Bank- arbeitstage verkürzen, während Wettbewerber noch immer bis zu zwei Monate benötigen. Die Cost In- come Ratio liegt, ohne Berücksichtigung von Rückstellungen zur Risikovorsorge, bei noch akzeptablen 60 % bis 70%. Die Produktionseffizienz des Vorhabens ist damit als zufriedenstellend zu beurteilen.

Insgesamt wird die Effizienz des Vorhabens als zufriedenstellend eingestuft.

Effizienz Teilnote: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das Vorhaben hatte zum Ziel, das ukrainische Finanzsystem zu stabilisieren, das im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ab 2008 stark unter Druck geriet. Die Stärkung des Eigenkapitals sollte den Finanzinstitutionen ermöglichen, ihre Kreditvergabe im KMU-Sektor aufrechtzuerhalten bzw. auszudeh- nen und so die negativen Auswirkungen der Krise auf die Realwirtschaft, insbesondere den KMU-Sektor abzufedern. Weiterhin sollte das Vorhaben einen Beitrag zur Verbreiterung und Vertiefung des Finanzsek- tors (**Oberziel 1**) und damit auch einen Beitrag zur Förderung der Privatwirtschaft sowie Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung leisten (**Oberziel 2**).

Im Rahmen der Evaluierung wurde zunächst geprüft, inwiefern ein aussagekräftiges und praktikables Oberziel zur Bewertung der Stabilität des Bankensektors aufgenommen werden kann. Hierfür bietet sich grundsätzlich die einheitlichen Berechnungsvorgaben folgende Capital Adequacy Ratio an, die monatlich von der Zentralbank erhoben und als Durchschnitt über alle Banken offiziell veröffentlicht wird. Allerdings verliert die Capital Adequacy Ratio Tier 1+Tier 2, die Ende 2013 im Durchschnitt bei 18 % und damit kom- fortabel über der erforderlichen Mindestgröße von 10 % lag, im aktuellen, instabilen Umfeld deutlich an Aussagekraft. Ein kürzlich durchgeführter Stresstest bei den fünfzehn größten Banken des Landes ergab, dass neun davon zusätzliches Eigenkapital benötigen werden, um die Mindestanforderung auch weiterhin zu erfüllen. Ein weiterer denkbarer Indikator ist die Höhe der Spar- und Termineinlagen. Da der ukrai- nische Finanzsektor noch immer weitgehend von externen Finanzierungsquellen abgeschnitten ist und gleichzeitig mit einer erneut dramatischen Abwertung der Landeswährung zu kämpfen hat, tragen zeitlich gebundene Spar- und Termineinlagen zur Stabilisierung der Refinanzierungsseite der Banken und damit des gesamten Sektors bei. Da Spar- und Termineinlagen in der Ukraine jedoch per Gesetz keiner Min- desthaltfrist unterliegen und unabhängig von der vorab festgelegten Laufzeit für Privatkunden jederzeit abrufbar sind, ist auch dieser Indikator nur wenig aussagekräftig. Es wird daher kein zusätzlicher Indikator zur Bewertung der Stabilität des Bankensektors aufgenommen. Unabhängig von der Eignung der aufge- führten Indikatoren ist der Beitrag der unterstützten Banken zur Stabilisierung des ukrainischen Finanz- sektors mit seiner Vielzahl an Instituten nur schwer einzuschätzen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Banken als wesentliche regionale Akteure das Finanzierungsangebot für die Zielgruppe der KMU sta- bilisiert haben.

Zur Bewertung des Oberzielindikators 1 (Steigerung der Kreditvergabe in Lokalwährung) wird auf die offi- ziell veröffentlichte Statistik der Zentralbank zurückgegriffen. Oberzielindikator 1 kann insgesamt als erfüllt

angesehen werden. Die ausstehenden Kredite an private Unternehmen stiegen von 2009 bis Juni 2014 um 61 % auf 380 Mio. UAH, während das Volumen von USD-Krediten lediglich leicht um 5 % zulegte (NBU, o.J.). Dazu haben die unterstützten Banken, wenngleich unterschiedlich stark, beigetragen. Ebenfalls kann davon ausgegangen werden, dass die Banken durch die Entwicklung von speziell auf KMU zugeschnittene Produkte und Prozesse, wie bspw. Agrarkredite, zur Verbreiterung des Produktangebotes und damit zur strukturellen (Weiter-) Entwicklung des Sektors beigetragen haben.

Für Oberzielindikator 2 (Steigerung des Anteils von KMU am BIP) liegen keine Daten vor, so dass dieser Indikator nicht bewertet werden kann. Generell ist festzuhalten, dass KMU Ende 2013 trotz hoher bürokratischer und steuerlicher Hürden noch immer knapp 95 % (2009: 99 %) aller Unternehmen in der Ukraine stellen und knapp 68 % (2009: 61%) der arbeitsfähigen Bevölkerung beschäftigen. KMU spielen unverändert vor allem im Bausektor, im Handel sowie in der Agrarwirtschaft eine wesentliche Rolle und tragen zwischen 70 % und 90 % zum Umsatz in diesen Sektoren bei (BFC 2013). Damit leistet der ukrainische KMU-Sektor, obwohl er mit ca. 15 % einen eher kleinen Anteil des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erwirtschaftet (Prodan, Oksana 2012), einen wichtigen Beitrag für die Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung in der Ukraine (BFC 2013).

Obwohl zwei der unterstützten Banken im Vergleich zu ihren Wettbewerbern als eher kleinere Institute zu bezeichnen sind, kann davon ausgegangen werden, dass das Vorhaben strukturell positive Auswirkungen sowohl auf den Finanzsektor als auch die Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung der Ukraine hat. Im ersten Halbjahr des Jahres 2014 haben zwei von drei Banken, im Gegensatz zu ihren Wettbewerbern und unter den genannten schwierigen Bedingungen, die Kreditvergabe an KMU ausgeweitet und damit zahlreichen Kunden die Existenz und Arbeitsplätze im KMU-Segment gesichert.

Indikator	Ausgangswert 09/2009	Vergleichswert 12/2013	EPE 06/2014
(1) Kreditvergabe in Lokalwährung an privaten Wirtschaftssektor stabilisiert sich und steigt nach Überwindung der Finanzkrise wieder an (NBU, 2013)	236 Mio. UAH	418 Mio. UAH	380 Mio. UAH

Insgesamt werden die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens als gut eingestuft.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2

Nachhaltigkeit

Aus entwicklungspolitischer Sicht zeigt sich die Nachhaltigkeit des Vorhabens besonders in der jetzigen Krise. Die instabilen politischen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Implikationen für die ukrainische Wirtschaft stellen auf absehbare Zeit eine große Herausforderung für den Bankensektor und die Partnerbanken dar, deren Ausmaß bei Programmkonzeption nicht abgesehen werden konnte. Der ukrainische Bankensektor ist im Zuge der seit Dezember 2013 um zeitweise bis zu 75 % abgewerteten Lokalwährung erneut stark unter Druck geraten. Diverse lokale Banken befinden sich bereits in Liquidation, ausländische Banken verlassen aufgrund der anhaltend hohen Risiken den ukrainischen Markt bzw. stellen die KMU-Finanzierung ein. Eine weitere Bereinigung des Bankensektors ist zu erwarten und grundsätzlich auch zu begrüßen. Voraussetzung dafür ist, dass der Einlagensicherungsfonds ausreichend kapitalisiert werden kann und die Zentralbank über den entsprechenden Handlungsspielraum, die erforderliche Unabhängigkeit und die Kapazitäten verfügt, die strukturelle Anpassung des Marktes fundiert zu begleiten. Im Moment ergreift die Zentralbank, getrieben durch die unterschiedlichen Interessen der Stakeholder (IMF, Regierung, Marktdruck), überwiegend reaktive Ad-hoc-Maßnahmen zur kurzfristigen Stabilisierung der Situation, wie bspw. die Bereitstellung von Liquiditätslinien, die Beschränkung der freien Währungskonvertierung oder die Zwangsverpflichtung von Banken und Exporteuren zum Verkauf von Fremdwährungen zu einem festgelegten Kurs. Parallel unterzieht sie die größten Banken in Zusammen-

arbeit mit dem IWF einem Stresstest. Erste Ergebnisse zeigen bei den meisten Banken massiven Bedarf an zusätzlichem Kapital.

Die unterstützten Partnerbanken haben die Krise 2008/2009 auch dank der durch die FZ bereitgestellten Mittel vergleichsweise gut überstanden. Dabei spielte neben der gestärkten Eigenkapitalbasis und Liquiditätslage insbesondere die Reputation der deutschen FZ eine Rolle, die den Banken die Mobilisierung zusätzlicher, dringend benötigter Mittel erst ermöglichte.

Die Partnerbanken haben dank ihrer starken Anteilseigner, aber auch aufgrund ihres tragfähigen und ausbalancierten Geschäftsmodells, enger Kundenbindungen und einer vergleichsweise komfortablen Liquiditätslage gute Chancen, als Gewinner aus dieser Krise hervorzugehen. Selbst während der weltweiten Finanzkrise 2008/2009, deren Auswirkungen den Finanzsektor in der Ukraine insgesamt stark negativ beeinflussten, konnten die Banken ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich weiterführen. Die jeweiligen Eigentümer stehen hinter ihren Institutionen und sind nach aktuellem Stand bereit, das Portfoliowachstum der Banken mit zusätzlichem Eigenkapital zu unterstützen.

Jedoch haben auch die Partnerbanken mit dem äußerst schwierigen Umfeld zu kämpfen. Sollte sich die Situation nicht bald beruhigen, ist damit zu rechnen, dass die ausgelegten Kredite auf der Krim sowie in den östlichen Regionen komplett abgeschrieben werden müssen. Die Rückstellungen für Forderungsausfälle sind zum Zeitpunkt der Evaluierung auf dem Niveau des Vorjahres und werden im Falle des Komplettausfalls eintretenden Verluste nicht decken können. Zweier Partnerbanken haben daher für 2015 bereits eine Kapitalerhöhung vorgesehen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass auch zukünftig weiteres Kapital benötigt wird. Die Banken stellen bei der Refinanzierung ihrer Geschäftsaktivitäten mittlerweile deutlich stärker auf Einlagen ab. Sie sind dadurch unabhängiger vom Interbankenmarkt, jedoch drückt der harte Wettbewerb um die knappe Kapitalressource die Margen und ein plötzlicher Abzug von Einlagen, wie beispielsweise aufgrund der politischen Krise im ersten Quartal 2014 oder der Eskalation im Osten im ersten Quartal 2015, trifft die Banken besonders hart. Insgesamt befinden sich die Banken in der Ukraine auch ein Jahr nach Ausbruch des Konfliktes in einer äußerst angespannten Liquiditätssituation. Die Kreditvergabe ist praktisch stillgelegt. Die Banken bleiben bis auf weiteres auf die Finanzierung über die Zentralbank und ausländische Geber angewiesen.

Insgesamt wird die Nachhaltigkeit des Vorhabens aufgrund der unsicheren politischen Aussichten als zufriedenstellend eingestuft.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwendet. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.